

KOENIG & BAUER AG STABSÜBERGABE IM JANUAR

DR. ANDREAS PLESSKE wird zum 1. Januar 2021 Vorstandssprecher der *Koenig & Bauer AG*. CLAUS BOLZA-SCHÜNEMANN scheidet zum 31. Dezember 2020 aus dem Vorstand aus.



Claus Bolza-Schünemann übergibt zum 1. Januar 2021 den Staffeltab an Dr. Andreas Plesske.

Zum 1. Januar 2021 wird DR. ANDREAS PLESSKE Vorstandssprecher der *Koenig & Bauer AG*. Dazu hat ihn der Aufsichtsrat des Unternehmens bis Ende 2025 berufen. DR. PLESSKE ist Vorstand für das Segment Special bei *Koenig & Bauer*. Damit besetzt das Unternehmen diese Top-Position erneut aus den eigenen Reihen. DR. PLESSKE tritt die Nachfolge von CLAUS BOLZA-SCHÜNEMANN an, der den Vorstand zum 31. Dezember 2020 mit Erreichen der festgelegten Altersgrenze verlassen wird. Er war 28 Jahre im Unternehmen, davon neun Jahre als Vorstandsvorsitzender. »Unter der Führung von CLAUS BOLZA-SCHÜNEMANN als Ururenkel des Unternehmensgründers hat *Koenig & Bauer* zukunftsgerichtete Strategien entwickelt und umgesetzt. Er hat das Unter-

nehmen auch in unsicheren Zeiten mit Weitblick und Augenmaß sicher geführt«, betont PROF. DR. RAIMUND KLINKNER, Aufsichtsratsvorsitzender der *Koenig & Bauer AG* und ergänzt: »Der ausgewiesene Druckmaschinenexperte und Vordenker der Branche hat die *drupa* als Präsident aktiv mitgestaltet.« »Es ist ein sehr guter Zeitpunkt für die Staffeltübergabe«, sagt CLAUS BOLZA-SCHÜNEMANN. Dieses Team könne nun kraftvoll in die nächste Dekade starten, *Koenig & Bauer* weiter gestalten sowie starker und verlässlicher Partner der Druckbranche bleiben. »Das ist wichtig für unsere Kunden sowie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unseren weltweiten Standorten«, unterstreicht BOLZA-SCHÜNEMANN.

> www.koenig-bauer.com

HEIDELBERG Einbruch in den Corona-Monaten

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise aufgrund der weltweiten Corona-Pandemie haben tiefe Spuren beim Umsatz und Auftragseingang der *Heidelberger Druckmaschinen AG* hinterlassen. Im ersten Quartal des am 1. April begonnenen Geschäftsjahres 2020/2021 lag der Umsatz mit rund 330 Mio. Euro rund 34% unter dem Vorjahresquartal. Der Auftragseingang ging in den ersten drei Monaten insgesamt um 44% auf 346 Mio. Euro zurück (Vorjahr: 615 Mio. Euro). Für Juni und Juli habe sich eine deutliche Besserung gegenüber den beiden Vormonaten des Quartals abgezeichnet.

MÜLLER MARTINI Druckmaschinen gehen an Goebel

Sechs Jahre nach Einstellung der Produktion formatvariabler Rollenoffset-Druckmaschinen verkauft *Müller Martini* die *MM Druckmaschinen GmbH* im deutschen Maulburg an *Goebel Capital GmbH* in Eschenbach, Schweiz. Die Gesellschaft wird unter dem Namen *Goebel MMD GmbH* firmieren. Die Kunden von *Müller Martini* Druckmaschinen werden nach Angaben von *Müller Martini* langfristig betreut. 2014 hatte *Müller Martini* die Produktion formatvariabler Rollenoffsetmaschinen eingestellt und fokussierte den Standort Maulburg auf das Service-

geschäft für die weltweit über 1.000 installierten Druckmaschinen. »Mit *Goebel* haben wir einen Partner gefunden, der sich in diesem Bereich strategisch langfristig positioniert und Services als auch Neumaschinen anbietet«, sagt BRUNO MÜLLER, CEO von *Müller Martini*.

BOBST GROUP Umsatz sinkt im 1. Halbjahr

Die *Bobst Group* verzeichnet im ersten Halbjahr des Corona-Jahres 2020 erhebliche Umsatzrückgänge. In den ersten sechs Monaten erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 523,8 Mio. CHF, verglichen mit 736,8 Mio. CHF im ersten Halbjahr 2019. Das entspricht einem Minus von 28,9%.

ROLLENOFFSET Fink und Körner insolvent

Wir hatten schon mehrfach über die Schieflage einiger Rollenoffsetdruckereien berichtet. Jetzt hat es wieder zwei Betriebe getroffen. Die *Druckerei J. Fink* in Ostfildern und *Körner Druck* in Sindelfingen sind zahlungsunfähig. Mehrere Krankenkassen haben wegen nicht abgeführter Krankenkassenbeiträge Insolvenzanträge erwirkt, teilte der vorläufige Insolvenzverwalter DR. DIETMAR HAFFA mit. Teile der etwa 50 Mitarbeiter zählenden Belegschaft hätten ihre Löhne nicht erhalten. »Offenbar

wurde Kurzarbeitergeld beantragt, auch genehmigt, vom Unternehmen aber nicht an die Mitarbeiter weitergegeben«, berichtet DR. HAFFA. Der Geschäftsbetrieb in Ostfildern steht nach Angaben von HAFFA seit Anfang Juli still. *J. Fink Druck* war im Mai 2019 von der niederländischen *Circle Media Group* an das finnische Privatequity-Unternehmen *Printers Group Oy* verkauft worden.

PAPIERINDUSTRIE Modellfabrik Papier Düren

Die Stadt Düren wird Standort der Modellfabrik Papier, eines der derzeit ambitioniertesten Gemeinschaftsprojekte der deutschen Papierindustrie. Sie ist Kernelement einer Forschungsinitiative der deutschen Papierforschung. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Düren plant, für die Investitionen in Gebäude und Anlagen Fördermittel bereitzustellen. Die Modellfabrik Papier wird von einem Konsortium von bislang 14 Unternehmen der Papierindustrie sowie der *TU Darmstadt* getragen. Die Modellfabrik Papier in Düren wird sich auf die Grundlagenforschung zur CO₂-freien Papierherstellung konzentrieren. Dort soll im Technikumsmaßstab erforscht werden, wie die energieintensive Papierherzeugung klimaneutral gestaltet werden kann. > www.vdp-online.de

HANDEL

CHROMOS UND FUJIFILM (SWITZERLAND) FUSIONIEREN

In der 74-jährigen Geschichte der *Chromos AG* gibt es einen weiteren Meilenstein: Die *Chromos AG* und *Fujifilm (Switzerland) AG*, die seit 1997 zur Firmengruppe gehört, fusionierten am 1. Juli 2020 zur *Chromos Group AG*. Das Verbinden der Unternehmen hat das Ziel, Kräfte zu bündeln und Strukturen zu vereinfachen, heißt es bei *Chromos*.

Technologische Veränderungen und wirtschaftliche Herausforderungen bedingen immer größere Flexibilität, um als Brückenbauer im Dreieck Handel, Kunden und Lieferanten effiziente und zukunftsichere Lösungen entwickeln zu können. So beschäftigen sich bei *Chromos* Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Kader ständig mit den Veränderungen im Markt und den daraus resultierenden Erfordernissen. Dabei habe man erkannt, dass die bestehende Organisationsform bei der Digitalisierung in praktisch allen Unternehmensbereichen, bei der Globalisierung und Beschaffung oder bei den Veränderungen der Kundenstrukturen nicht mehr optimal sei. Die Fähigkeit, schneller auf Veränderungen reagieren zu können, sei aber fundamental für einen künftigen Erfolg.

Deshalb verstärkt die Fusion zur *Chromos Group AG* das Fundament der Organisation.

Technisch gesehen fusioniert die operative *Fujifilm (Switzerland) AG* mit der *Chromos AG*, die danach in *Chromos Group AG* umbenannt wird. Dies wird die nach außen sichtbare Marke sein. Die Fusion betrifft im juristischen Sinn die beiden Schweizer Gesellschaften *Chromos AG* und *Fujifilm (Switzerland) AG*. An den formalen Strukturen der *Chromos GmbH* und der *reico GmbH* (in Deutschland und Österreich) sowie an der *Kelva* wird nichts geändert.

Fujifilm und www.fuji.ch werden weiterhin die Plattform für die konsumentorientierte Fotografie bleiben, denn für Käufer einer *Fujifilm* X-Kamera ist die Marke entscheidend und weniger der Name des Importeurs. Als B2B-orientierte Markenplattform für *Fujifilm*-Produkte bleibt alles bestehen.

Was sind die Vorteile der Fusion?

Im ersten Schritt wurde die organisatorische Basis für mehr Effizienz und Effektivität geschaffen.

Dabei wurden die Verkaufsbereiche Printing, Packaging, Industrial, *Kelva* Web Cleaning, *Fujifilm* Photo und Service unter einem Dach vereint. Unverändert bleibt das Gesamtportfolio an Weltmarken, Technologien, Service- und Beratungsleistungen. Auch die Ansprechpartner stehen wie bisher zur Verfügung und auch vertragliche Vereinbarungen ändern sich nicht. Die Fusion bewirkt keine inhaltliche Veränderung bei bestehenden Verträgen. Diese werden von der *Chromos Group AG* vollumfänglich übernommen.

Die Neuausrichtung der *Chromos Group AG* umfasst zudem das gesamte Erscheinungsbild mit einem neuen Logo und einen gemeinsamen Auftritt. Das neue Logo soll ein selbstbewusstes visuelles Erkennungszeichen sein.

> www.chromosgroup.ch

HOLZWIRTSCHAFT Studie zum Waldflächenverlust

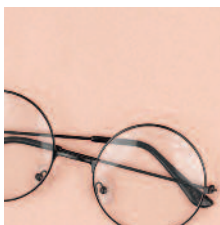
Eine kürzlich veröffentlichte Studie des *Joint Research Center (JRC)* will belegen, dass europäische Wälder aufgrund des steigenden Holzbedarfs verstärkt abgeholzt werden und so die Klimaziele der EU nicht erreicht werden könnten. Die deutsche Papierindustrie kritisiert die Studie als unzureichend, da zahlreiche Aspekte der nachhaltigen Forst- und Holzwirtschaft keine Berücksichtigung gefunden haben.

Verglichen wurden in der Studie Satellitendaten der Jahre 2004 bis 2018. Demnach seien Finnland und Schweden für gut 50% des abgeholzten Areals in der EU verantwortlich. »Es bleibt offen, ob bei dieser Methode der Waldflächenverlust in den letzten Jahren aufgrund von großen Schadereignissen wie Insekten-schäden, Sturm oder Feuer, ausreichend berücksichtigt wurde. Durch die nachhaltige Forst- und Holzwirtschaft werden geschädigte Waldflächen wieder aufgeforstet. Dadurch gibt es keinen Verlust der Waldfläche an sich. Die heranwachsenden Bäume erfüllen so wieder ihre wichtigen ökologischen, ökonomischen und sozialen Funktionen«, erklärt der Vor-

sitzende des Ausschusses Forst- und Holz im Verband *Deutscher Papierfabriken*, LEONHARD NOSSOL.

»Zur Wiederaufforstung der Waldflächen, zum Holzzuwachs sowie zur Kohlenstoffspeicherung der nachhaltigen Holzprodukte finden sich in der Studie keine ausreichenden Aussagen«, kritisiert Nossol und verweist in diesem Zusammenhang auf die kürzlich von der *CEPI* und weiteren Verbänden der Forst- und Holzwirtschaft veröffentlichten Studie des international anerkannten Forstwissenschaftler DR. PETER HOLMGREN – ehemaliger Direktor des *Center for International Forestry Research (CIFOR)*. »Darin werden – im Gegensatz zu der Studie des *JRC* – die gesamten Aspekte der nachhaltigen Forst- und Holzwirtschaft in Europa analysiert. Die Studie hebt deutlich hervor, dass die CO₂-Bilanz durch die forstbasierte Industrie in der EU um 806 Millionen Tonnen pro Jahr verbessert wird. Dies entspricht rund 20% des gesamten fossilen CO₂-Ausstoßes der EU im Jahr. Somit ist die nachhaltige forstbasierte Industrie in Europa ein wesentlicher Faktor, um im Zuge des Green Deals bis 2050 eine Klimaneutralität in der EU zu erreichen«, erläutert Nossol.

> www.vdp-online.de



ÜBERBLICK.
EINBLICK.
DURCHBLICK.



DRUCKMARKT
impressions

www.druckmarkt.com

HEIDELBERG VERKAUFT GALLUS STRATEGISCHER AUSVERKAUF

Heidelberg soll wieder profitabel werden. Das hören wir nun schon seit Jahren. Meist blieb es bei kleineren Korrekturen. Jetzt greift der *Heidelberg*-Chef RAINER HUNSDÖRFER allerdings richtig in die Tasten. Aber: Was aus wirtschaftlicher Sicht zum Ziel führen mag, könnte dem Image und Anspruch des Unternehmens schaden.

Von Klaus-Peter Nicolay

Heidelberg treibt die Neuausrichtung des Unternehmens in atemberaubendem Tempo und radikal voran. Das alles kostet nicht nur Arbeitsplätze. Der Fokussierung auf das Kerngeschäft Bogenoffsetdruck (bis zum Formatbereich 70 x 100 cm) sind bisher schon die Großformatmaschinen der *Speedmaster*-Reihe und die B1-Digitaldruckmaschine *Primefire 106* zum Opfer gefallen. Unrentable Produkte und unprofitable Bereiche, die nicht zum Kerngeschäft gehören, stellt *Heidelberg* ein oder stößt sie ab. Es soll künftig mehr in China gefertigt und das Stammwerk in Wiesloch-Walldorf zum Hightech-Campus ausgebaut werden. Alles werde schonungslos analysiert und auf den Prüfstand gestellt, so HUNSDÖRFER.

Überraschung!

Dabei bleiben Überraschungen nicht aus. So gab *Heidelberg* am Vorabend der Hauptversammlung (23. Juli 2020), auf der die Aktionäre die bisherige Strategie absegneten, völlig überraschend den Verkauf der *Gallus Gruppe* bekannt. Für 120 Mio. € soll der Spezialist für Etikettendruck an den Schweizer Verpackungskonzern *benpac* gehen.

Ob *Gallus* (entsprechend der neuen Strategie) unprofitabel ist oder ob Etikettendruckmaschinen nun nicht mehr zum Kern-

geschäft gehören, ließ *Heidelberg* dabei offen.

Erst im Jahr 2014 hatte der St. Galler Unternehmer FERDINAND RÜESCH seine *Gallus Gruppe* komplett an *Heidelberg* verkauft, nachdem der Druckmaschinenbauer bereits mit 30% an *Gallus* beteiligt war. Im Gegenzug bekam RÜESCH ein Aktienpaket von 9%, wurde als größter Einzelaktionär gefeiert und Mitglied des Aufsichtsrates.

Mit dem Verkauf von *Gallus* gehen nun die *Gallus Holding AG*, St. Gallen, die *Gallus Ferd. Rüesch AG*, St. Gallen, die *Gallus Druckmaschinen GmbH*, Langgöns, sowie die *Heidelberg Web Carton Converting GmbH* (WCC), Weiden in der Oberpfalz, und die *Menschick Trockensysteme GmbH*, Renningen, samt rund 430 Mitarbeitern auf *benpac* über. Der Verkauf soll noch im Kalenderjahr 2020 wirksam werden.

Digitalkompetenz im Haus behalten

Dabei ist die international aufgestellte *benpac holding ag* aus Stans keine unbekannte Größe für *Heidelberg*. Zum Jahreswechsel 2019/2020 hatte das auf Verpackungslösungen spezialisierte und 3.150 Beschäftigte zählende Unternehmen, das vornehmlich in den USA und in Asien aktiv ist, knapp 50 Mitarbeiter der *Gallus Ferd. Rüesch AG* in St. Gallen übernommen und erhielt damit Arbeits-



Auch nach dem Verkauf von *Gallus* soll die digitale Druckeinheit der *Labelfire* weiterhin von *Heidelberg* geliefert werden.

plätze, die eigentlich abgebaut werden sollten. Jetzt geht gleich die ganze *Gallus-Gruppe* an *benpac*. »Für die *benpac holding ag* ist das von großer strategischer Bedeutung. Damit vervollständigen wir unser Angebot im Verpackungsbereich und stellen die gesamte Wertschöpfungskette sicher. Das Know-how der *Gallus-*

Gruppe trägt zur weiteren Entwicklung unserer Firmengruppe bei«, sagte MARCO CORVI, CEO und Verwaltungsratspräsident der *benpac holding ag*.

Dabei wollen *benpac* und *Heidelberg* eng zusammenarbeiten: *Heidelberg* wird weiterhin die digitale Druckeinheit und Verbrauchsmas-

terialien für die Etikettendruckmaschine *Gallus Labelfire* liefern. »Mit dem Verkauf der Schmalbahn-Rollendruck- und Rollen-Flexodruck-Aktivitäten fokussieren wir uns weiter auf Lösungen rund um den gedruckten Bogen. Dabei behalten wir die Digitalkompetenz im Haus und werden die Digitalisierung konventioneller Druckmaschinen in Kooperation mit *benpac* weiter ausbauen«, sagt RAINER HUNSDÖRFER. Zudem hätten die beiden Unternehmen vereinbart, dass *Heidelberg* den Vertrieb und Service des *Gallus*-Portfolios nach der Übernahme in enger Kooperation weiterführt.

Auch CERM jetzt unabhängig von Heidelberg

Eine ähnliche Konstellation ergibt sich nunmehr auch beim MIS-Spezialisten *CERM*. Bisherige

Führungskräfte haben durch einen Management-Buyout die vollständige Unabhängigkeit von *Heidelberg* erlangt. Das 1990 gegründete Unternehmen entwickelt, vertreibt und implementiert ein MIS/ERP SaaS-Produkt, das auf die Etiketten- und Verpackungsdruckindustrie zugeschnitten ist. *CERM* bedient mehr als 400 Kunden weltweit und unterhält Partnerschaften mit zahlreichen Akteuren auf dem globalen Druckmarkt. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz im belgischen Oostkamp und gehörte seit 2011 zu *Heidelberg*. Mit Wirkung zum 31. Juli 2020 ging *CERM* an den bisherigen CEO GEERT VAN DAMME und weitere Manager. *Heidelberg* und *CERM* werden die Software als *Princt Business Manager* für den Akzidenzdruck weiterentwickeln und vertreiben.

Weltmarktführer?

Jetzt liege der Fokus von *Heidelberg* auf Marktsegmenten, die profitabel seien und in denen das Unternehmen eine weltweit führende Stellung einnehme, teilt der Druckmaschinenhersteller mit. So sieht er sich als weltweit größten Lieferant für den Verpackungsdruck: Rund 50% des Offsetmaschinen-Umsatzes lägen in diesem Bereich. Auch der von der Hauptversammlung bis 2025 bestätigte Aufsichtsratsvorsitzende DR. MARTIN SONNENSCHNIGER sieht *Heidelberg* gut aufgestellt: »Als Vertreter der Anteilseigner werde ich Entscheidungen vorantreiben und die konsequente Umsetzung einfordern. Dann können wir *Heidelberg* als Weltmarktführer mit einem gesunden Kerngeschäft weiterentwickeln.«

> www.heidelberg.com



Marginalie

Stellt sich allerdings die Frage, was sich *Heidelberg* für die Marktführerschaft kaufen kann. Denn viel bleibt ja nicht mehr vom einst umfassenden Portfolio bei der Konzentration auf Bogenoffsetmaschinen bis zum Format 70 x 100 cm. Der Kleinoffset im Formatbereich A3+ wurde ja vom Digitaldruck bereits nahezu substituiert und im Format 50 x 70 cm ist der Inkjet auf dem Vormarsch. Das könnte für *Heidelberg* auch in einer Nische enden, die irgendwann auch nicht mehr besonders profitabel ist.



F K S
GRAFISCHE MASCHINEN
ALLES NACH DEM DRUCK

ZUSAMMENFÜHRUNG Esko und AVT Inspection Systems Inc., Anbieter von Inspektionslösungen, Prozesskontrolle und Qualitätssicherung, haben ihre Unternehmen zusammengeführt. Die Fusion soll eine erweiterte Konnektivität für die Kunden bieten, indem automatische Qualitätsprüfungen in die Wertschöpfungsketten Beschriftung und Verpackung integriert werden. > www.esko.com

STELLENABBAU Der in Nürtingen ansässige UV-Anlagenbauer IST Metz hat umfangreiche Stellenstreichungen angekündigt. Bereits vor der Coronakrise war im Februar Kurzarbeit eingeführt worden. Jetzt sollen bis zu einem Drittel der 340 Arbeitsplätze in Nürtingen abgebaut werden. Strukturelle Anpassungen seien unvermeidbar, um die Ertragssituation des Unternehmens zu sichern, heißt es. > www.ist-uv.de

FUSION Die Unternehmen Robustelli und For Tex, beide in der italienischen Region Como ansässig, sind die wichtigsten Epson-Gesellschaften im Textildruck. Während sich Robustelli vor allem mit der Entwicklung und Produktion von Textildrucksystemen wie der Monna Lisa beschäftigt, sorgt For Tex für die Herstellung und den Vertrieb der passenden Tinten. Epson schließt die beiden Tochtergesellschaften nun zusammen.

ZUSAMMENARBEIT Canon Europe feiert die zehnjährige Zusammenarbeit mit ClimatePartner. Dadurch kann Canon seinen Kunden klimaneutrale Papiere anbieten. Allein im vergangenen Jahr wurden fast 6 Mio. kg CO₂ kompensiert. > www.canon.de

MARKENNAME Die Unternehmensgruppe ÅR Packaging ist nach den jüngsten Zukäufen einer der führenden europäischen Verpackungshersteller mit einem Umsatz von mehr als 900 Mio. € und Produktionsstandorten in 13 Ländern. Das Unternehmen vereint nun seine sieben Marken (ÅR Packaging, ÅR Carton, Flextrus, CC Pack, SP Containers, Maju Jaya und ÅR Packaging Digital) unter der neuen Identität ÅR Packaging. > www.ar-packaging.com

NEUES CORPORATE DESIGN Zum 35. Jubiläum zeigt sich das Softwareunternehmen CGS in neuem Look. Die CGS Publishing Technologies International GmbH wurde 1985 gegründet und beschäftigt heute weltweit rund 80 Personen an verschiedenen Standorten. Die Zentrale ist nach wie vor in Deutschland zu finden. Nach 35 Geschäftsjahren hat sich gezeigt, dass die Marke Oris in manchen Ländern bekannter ist als der Firmenname CGS. So wurde CGS Oris zu einer starken Marke vereint.

EXPANSION DES KUNDENZENTRUMS

NEUBAU BEI KOENIG & BAUER SHEETFED EINGEWIEHT

Kürzlich eröffnete Koenig & Bauer in Radebeul eine neue, über 3.000 m² große Halle für Druckdemonstrationen. Damit expandiert das bisherige Kundenzentrum des Unternehmens zu einem globalen Customer Experience Center (CEC).

Kunden und Interessenten steht innerhalb des CEC eine um ein Drittel erweiterte Fläche für Maschinendemonstrationen, Anwendungstests, für die Entwicklung neuer Technologien sowie für Schulung zur Verfügung. Die Bereiche sind dabei auf die Verpackungs-, Akzidenz- und Label-Produktion spezialisiert.

Wohlfühlatmosphäre für Tests, Produktionen, Demonstrationen, Gespräche und Verhandlungen. Zur bereits vorführbereiten Technik gehören eine mittelformatige Bogenoffsetmaschine der neuesten Generation, eine Rapida 106 X mit sieben Druckwerken, Doppellack-Ausstattung, einem weiteren Druckwerk nach dem ers-

eine Rapida 145 und eine CutPro M 144 hinzu.

Koenig & Bauer begann den Neubau in der zweiten Jahreshälfte 2018. Seit Anfang dieses Jahres erfolgten der Innenausbau und die Installation der Technik, die erstmals vom 16. bis 25. Juni im Rahmen der virtuellen Veranstaltungsreihe »Koenig & Bauer Live« präsentiert wurde.

Bis es so weit war, mussten 3.500 m³ Erde ausgehoben und 520 m³ Beton verbaut werden. Hinzu kamen 38 Fertigteilstützen, ein Dachtragwerk mit Brettschichtholzbindern und einer Spannweite von 35 m, 1.300 m² Fassadenverkleidung, 250 LED-Leuchten wurden an Tragschienen mit knapp 600 m Länge montiert, 30.000 m Kabel verlegt und eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach installiert.

> www.koenig-bauer.com



Mit dem Neubau des CEC steht Kunden und Interessenten mehr Fläche für Drucktests und Maschinendemonstrationen zur Verfügung.

Das Packaging Competence Center innerhalb des CEC umfasst im endgültigen Ausbau drei Verpackungslinien, bestückt mit drei Druck- und vier Weiterverarbeitungsmaschinen. Damit präsentiert Koenig & Bauer sein One-Stop-Shop-Konzept für die Verpackungsproduktion – mit Flachbett- und Rotationsstanzen, Faltschachtelklebemaschinen und voll automatisiertem Materialfluss.

Besprechungsbereiche mit direktem Blick in die Produktion, digitale Workflow-Anbindung und moderne Medienausstattung vermitteln zudem eine

ten Lackturm sowie Kaltfolieneinrichtung FoilTronic, eine Faltschachtelklebmaschine Omega Allpro 110 und eine Rotationsstanze CutPro X 106. Im nächsten Schritt kommt



Einweihung des neuen CEC in Radebeul (von links): Dirk Winkler, Bereichsleiter Verfahrenstechnik, Produktmanagement und Produktmarketing, Claus Bolza-Schünemann, Vorstandsvorsitzender Koenig & Bauer, Ralf Sammeck, Vorstandsmitglied Koenig & Bauer und CEO Koenig & Bauer Sheetfed, und Thomas Göcke, Head of Digital Business Transformation, übergeben den Neubau seiner Bestimmung.



Perform beyond the average

speed - quality - versatility

Digitaldruck

Es gibt den Grossformatdrucker, der zu Ihren Ambitionen passt: vielseitig oder leistungsstark. Oder beides kombiniert. Lernen Sie die neuen Möglichkeiten kennen.

www.swissqprint.com



swissqprint

High-End UV Inkjet-Systeme
In der Schweiz entwickelt und produziert

GRAFISCHE PAPIERE Verwertungsquote über 83%

Die Verwertungsquote für grafische Papiere liegt in Deutschland aktuell bei 83,3%. Das teilte die Arbeitsgemeinschaft Grafische Papiere (AGRAPA) anlässlich ihrer Jahressitzung mit. Druckindustrie, Papierhersteller und Verlage haben damit erneut ihre gegenüber der Bundesregierung eingegangene Selbstverpflichtung erfüllt, die Verwertungsquote dauerhaft über 80% ($\pm 3\%$) zu halten.

»Mit der Selbstverpflichtung fahren wir seit gut 25 Jahren eine klare und verantwortungsbewusste Win-Win-Strategie. Wir schonen Ressourcen, schützen dadurch Klima und Umwelt und belegen gleichzeitig, dass die Papier-, Druck- und Medienbranche sehr sauber und gewissenhaft wirtschaftet. Das dient auch dem guten Ansehen von Print«, kommentiert DR. PAUL ALBERT DEIMEL, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Druck und Medien e. V. (bvdm) das Engagement des Verbandes.

> www.bvdm-online.de



Die Geschäftsleitung der Schmidt, Ley + Wiegandt GmbH + Co. KG (von links): Jan Vetter, Theo Schmidt und Silke Jungmann.

AUF AUGENHÖHE Traditions-Druckereien fusionieren

Zum 1. Juli 2020 wurden das Druckhaus Ley + Wiegandt aus Wuppertal und die Druckerei Schmidt aus Lünen miteinander verschmolzen. Die bisherigen geschäftsführenden Gesellschafter beider Unternehmen SILKE JUNGMAN, THEO SCHMIDT und JAN VETTER steuern das Unternehmen von nun an gemeinsam.

Die Gesellschaften fusionieren im Rahmen eines Anteilstauschs. »Die Chemie stimmt«, so die drei Geschäftsführer. »Die bereits Ende 2019 entschiedene Fusion basiert auf wirtschaftlich gesundem Fundament und ist eine bewusste Gestaltung für die Zukunft – und sie ist vor allem eine Fusion auf Augenhöhe.«

Die Standorte in Wuppertal und Lünen bleiben mit

den gewohnten Ansprechpartnern erhalten. Durch den Zusammenschluss profitieren beide Druckereien von zusätzlichen Maschinenkapazitäten und können ihr Leistungsangebot erweitern. Beide Unternehmen sind Spezialisten auf ihrem Gebiet und ergänzen sich durch jeweils über 100 Jahre Erfahrung.

»Gebündelt wird bei der Unternehmensverschmelzung nicht nur die Produktpalette, sondern auch das Know-how unserer rund 75 Mitarbeiter«, erklärt SILKE JUNGMAN.

»Durch die Fusion stellen wir uns noch besser für unsere Kunden auf und festigen unsere Position im Markt«, so JAN VETTER. Besonders stolz sind die Geschäftsführer darauf, dass kein Mitarbeiter entlassen wird. Im Gegenteil, es werden sogar neue Mitarbeiter eingestellt, da das fusionierte Unterneh-

men Geschäftsbereiche erweitert.

»Mit der Fusion schaffen wir das Fundament für den Ausbau des Unternehmens«, sagt THEO SCHMIDT. »Digitalisierung, Webshops und Lettershop-Leistungen können wir so noch aktiver angehen als bisher.«

Am Standort in Lünen ist der Unternehmenszusammenschluss nicht die einzige Veränderung: Im Mai 2020 wurde eine Halle für Lager- und Logistikdienstleistungen erworben. »Dadurch sind wir in der Lage, die wachsende Nachfrage nach unseren gemeinsamen Fulfillment-Lösungen auf kurzen Wegen von beiden Standorten zu bedienen«, so THEO SCHMIDT.

Das fusionierte Unternehmen wird unter dem Namen Schmidt, Ley + Wiegandt GmbH + Co. KG weitergeführt.

Ley + Wiegandt wurde 1913 in Wuppertal als Kunst- und Buchdruckerei gegründet. 2008 bezog das Unternehmen den heutigen Standort im Stadtteil Nächstebreck. Die Druckerei Schmidt wurde 1904 in Lünen-Brambauer gegründet. 2007 wurde der heutige Standort in Lünen bezogen.

KONICA MINOLTA Zusammenarbeit mit MGI erweitert

Konica Minolta und MGI Digital Technology intensivieren ihre Zusammenarbeit in Deutschland und Österreich. Im Rahmen einer erweiterten Kooperation werden MGI-Systeme künftig direkt über das Distributionsnetz von Konica Minolta vertrieben. Die Kunden profitieren damit von einem dichten Netz von Konica Minolta-Mitarbeitern für die Betreuung und Weiterentwicklung der jeweiligen Kundenlösungen.

Die enge strategische und finanzielle Zusammenarbeit der beiden Unternehmen entstand im Jahr 2014 und wurde zuletzt 2016 mit einer Erhöhung der Beteiligung an MGI auf 40,5% ausgebaut. In der Folge hat Konica Minolta sein Portfolio um Produkte von MGI für den Produktions-, Etiketten- und Verpackungsdruck erweitert. Distribution und Service erfolgten jedoch separat. Mit der Vertriebs- und Supportverantwortung durch Konica Minolta wird diese Lücke jetzt geschlossen.

> www.konicaminolta.de

SHORTCUTS | Mit der Schließung der Papierfabrik Chapelle in Frankreich reduziert UPM seine Zeitungspapierkapazitäten um insgesamt 240.000 Tonnen. Von der Schließung sind 228 Personen betroffen. • Ricoh startete im Juli 2020 die Massenproduktion von Office-Drucksystemen in der neuen zentralen Produktionsstätte im chinesischen Werk Dongguan Guangdong. • Der Online-Versanddienstleister Sprintis investiert in Würzburg in die Modernisierung und den Ausbau der eigenen Lager- und Logistikbedingungen. • Der Fachverband Medienproduktion (f:mp.) gewinnt mit der IP Adelt GmbH und der fides Druck & Medien GmbH neue strategische Partner. Die Unternehmen bieten Konzepte und Lösungen rund um Werbeartikel und Präsentationsprodukte – Produktkategorien, die beim f:mp. bisher noch nicht vertreten waren und neue Ideen bieten. • Der swissQprint Vertriebs- und Servicepartner in Dänemark, NIZE equipment, hat in ein neues Domizil investiert. Es ist das neue swissQprint-Kompetenzzentrum für die nordischen Länder Europas. • Der Fachverband Faltschachtel Industrie e. V. (FFI) hat ein neues Mitglied: Baur Verpackung, Systemlieferant für Kartonagen und Verpackungen mit Sitz in Altenmarkt im Chiemgau, wurde von Vorstand und Beirat in den FFI aufgenommen. • Die europaweit tätige Papiergroßhandelsgruppe Antalis hat einen neuen Mehrheitsaktionär. Die zuvor von Sequana und Bpifrance Participations gehaltenen Aktien wurden vom japanischen Unternehmen Kokusai Pulp & Paper (KPP) gekauft.

Höhere Leistungsfähigkeit



WELLPAPPE

Die Messlatte höher hängen

Schließen Sie keine Kompromisse. Setzen Sie auf unschlagbare Druckqualität und hohe Produktivität in Druck und Weiterverarbeitung. Kombinieren Sie beides in den produktivsten Maschinen für die Herstellung von Faltkisten aus Wellpappe.





Bildquelle: Heidelberger Druckmaschinen

Heidelberg startet die Produktion gedruckter und organischer Elektronik am Standort Wiesloch-Walldorf.

HEIDELBERG INVESTITION IN GEDRUCKTE ELEKTRONIK

Die *Heidelberger Druckmaschinen AG* hat eine Geschäftseinheit zur Entwicklung, Herstellung und zum Vertrieb gedruckter und organischer Elektronik gegründet und die Produktion am Standort Wiesloch-Walldorf aufgenommen. Dazu hat das Unternehmen rund 5 Mio. Euro in den Aufbau einer kompletten Produktionsstraße für gedruckte Sensoren investiert.

Seit etlichen Jahren schon experimentiert *Heidelberg* mit neuen Anwendungen im Druck. Der aktuelle Erfolg ist das Ergebnis jahrelanger Grundlagenforschungen deutscher und internationaler Wissenschaftler an der *Heidelberger InnovationLab GmbH (iL)*, an dem die DAX-Konzerne *BASF* und *SAP*, die *Universität Heidelberg*, das *Karlsruher Institut für Technologie* und die *Heidelberger Druckmaschinen* beteiligt sind.

Die *iL GmbH* startete 2008 nach der erfolgreichen Bewerbung für den von der Bundesregierung ausgerufenen Spitzencluster-Wettbewerbs. Der Wirtschaftsingenieur LUAT NGUYEN führt heute die Plattform für Wissenstransfer, Forschung und Entwicklung von gedruckter und organischer Elektronik. Kooperationen mit Unternehmen und Start-ups aus aller Welt sind Teil und Zielsetzung des *iL*. Zusammen entwickeln die Wissenschaftler neue Materialien,

Prozesse und funktionale Produkte.

Zunächst werden am *InnovationLab* Sensoren für den Einsatz in der Zahnmedizin gedruckt. Ein gedruckter Sensor kann die Kau-druckverteilung der Okklusion, dem Zusammenschluss von Ober- und Unterkiefer, erstmals digital erfassen, dreidimensional auf einem Tablet sichtbar machen und archivieren, um mögliche Fehlkontakte zu erkennen und zu korrigieren.

Auf dem High-Tech-Campus von *Heidelberg* sollen künftig mit modernster Drucktechnik auch Sensoren für digitale Anwendungen für das Gesundheitswesen, für Logistik und Einzelhandel, für die Automobilindustrie, die Unterhaltungselektronik, für tragbare Technologien oder in der Gebäudeautomation produziert werden.

»Der Einstieg in die Entwicklung und industrielle Produktion ge-

drucker und organischer Elektronik ist ein Meilenstein für den Wirtschaftsstandort Deutschland



und für Heidelberg«, sagt RAINER HUNDS-DÖRFER, Vorstandsvorsitzender von Heidelberg. »Wir sehen

für uns als Betreiber dieser Produktion von High-Tech-Sensoren Wachstumschancen im zwei bis dreistelligen Millionen-Euro-Bereich.«

Chancen für neue digitale Geschäftsmodelle

Mit dem industriellen Druck organischer Elektronik sowie der Soft- und Hardwareentwicklung kann Heidelberg die Digitalisierung in den erwähnten Industrien voranbringen.

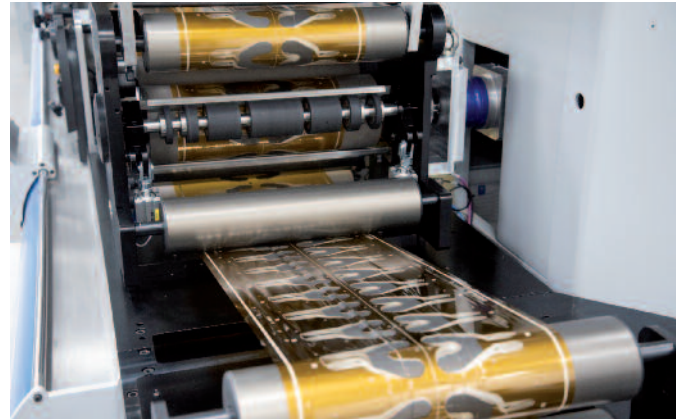
Hiermit will sich Heidelberg einen Spitzenplatz in der digitalen Zukunft sichern. Der Druckmaschinenhersteller stößt die Tür damit weit in völlig neue Geschäftsfelder auf.

Durch die neue Drucktechnik von Sensoren setzte sich die deutsche High-Tech-Industrie in diesem Entwicklungsbereich an die Weltspitze, heißt es in einer Unternehmensmitteilung. Mit der Einführung der neuen Technologie als Betreiber böten sich für Heidelberg umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten: das Drucken von Sensoren im industriellen Maßstab im Reinraum.

Gedruckte organische Elektronik ist eine Technologie zur Produktion von Sensoren auf Basis leitfähiger Tinten und funktionaler Materialien. Integriert in »wireless sensor nodes« (Sensoren und deren Kommunikationsknotenpunkte) sind sie ein relevanter Grundstein für Anwendungsgebiete in Industrie 4.0 und im Internet of Things.

Hohes Marktpotenzial

Für ihre Kooperation haben sich die iL GmbH und Heidelberg ein ambitioniertes Ziel gesetzt. Ge-



Heidelberg investiert in die Produktion gedruckter und organischer Elektronik – Marktpotenzial in Milliardenhöhe.

meinsam wollen sie eine weltweit führende Rolle im Bereich der gedruckten Elektronik spielen. Beiden Firmen bieten sich hier mit innovativen Produkten neue Märkte und Chancen für Partnerschaften in vielfältigen Industrien. Nach Einschätzung von Fachleuten ist das wirtschaftliche Potenzial für gedruckte Sensoren gewaltig. In den nächsten zehn Jahren prognostizieren sie einen Umsatz von bis zu einer Milliarde

Euro. Schon heute gibt es großen Bedarf insbesondere im Gesundheitswesen, in der Logistik sowie auch im Einzelhandel, in der Automobilindustrie, in der Unterhaltungselektronik, bei tragbaren Technologien oder in der Gebäudeautomation.

> www.heidelberg.com

> www.innovationlab.de



Toscana

Edle Weine der

www.poggioalsole.com

Graubünden

Brüder Davaz.

www.davaz-wein.ch